7. Beschreibung einiger noch unbekannter neotropischer und indischer Reptilien.

Von Dr. F. Werner, Wien.

(Mit 5 Figuren.)

eingeg. 19. März 1900.

1. *Lepidodactylus Harterti.*

Nächstverwandt dem *L. lugubris* DB. Kopf $1^1/_2$mal so lang wie breit. Schnauze $1^1/_2$mal so lang wie Augendurchmesser, so lang wie Entfernung des Auges von der Ohröffnung. Stirn ohne Vertiefung. Innerer Finger deutlich entwickelt, aber doch kleiner und schwächer als bei *lugubris*. Unterseite der 4. Zehe mit 11 Lamellen, die äußersten zwar stark gebogen, fast V-förmig, aber nicht getheilt. Rostrale deutlich fünfeckig, breit; Nasenloch zwischen Rostrale, 1. Oberlippenschild und drei Nasalschildchen, von denen das oberste am größten und durch zwei Schüppchen von dem entsprechenden der anderen Seite getrennt ist. Oberlippenschilder 8—9, Unterlippenschilder 10—11. Mentale (Symphysial) groß, fünfeckig; dahinter eine Reihe von Kinnschildchen, die durch Größe deutlich von den darauffolgenden Kehlschuppen sich abheben. Schwanz drehrund.

Das einzige Exemplar dieser Art, ein ♀, welches von Hartert in Malakka gesammelt wurde und sich in der Zoologischen Sammlung des Berliner Museums für Naturkunde befindet, gleicht in Färbung und Zeichnung ganz dem *L. lugubris*.

Dimensionen:	Kopfrumpflänge	42 mm
	Schwanz	39 -
	Kopflänge	11 -
	Kopfbreite	8 -
	Vorderbein	11 -
	Hinterbein	16 -

2. *Typhlops mutilatus.*

Nächstverwandt *T. ater* Schleg. Schnauze abgerundet, Rostrale etwa ein Drittel der Kopfbreite einnehmend, das Niveau der Augen nicht erreichend. Nasale vollständig getheilt, Nasenlöcher von oben eben noch sichtbar. Ein Paar große Praefrontalia, die Spalte vom 1. Supralabiale ausgehend, hinter dem Rostrale in Contact. Praeoculare und ein Suboculare vorhanden; letzteres trennt Praeoculare von den Oberlippenschildern und das Oculare vom zweiten der 4 Oberlippenschilder, während das dritte und größte das Oculare berührt; Augen

deutlich, die beiden Ocularia auf der Oberseite des Kopfes durch eine große unpaare und zwei kleine paarige Schuppen von einander getrennt. Schuppen in 24 Längsreihen. Durchmesser 53—59 mal in der Totallänge enthalten. Schwanz kurz, stumpf, ohne Stachel, etwas an den von *Rhinophis*-Arten erinnernd, ein wenig länger als breit.

Fig. 1.

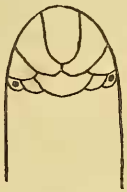

Fig. 2.

Färbung braun, jede Schuppe mit einem dunkleren Punct. Kopf und Schwanzende gelblichweiß.

Drei Exemplare aus Malakka (leg. Baumgarten) in der zoolog. Sammlung des Berliner Museums, die beiden größeren 296 und 267 mm lang.

3. *Dirosema collare.*

Nächstverwandt *D. omiltemanum* Gthr. Internasalia halb so lang wie Praefrontalia; diese mit einander zu einem unpaaren Schilde verschmolzen (ob normal?). Frontale breiter als lang, so lang wie seine Entfernung vom Rostrale, halb so lang wie die Parietalia. Frenale etwas länger als hoch; kein Suboculare; sieben Oberlippenschilder, das

Fig. 3.

Fig. 4.

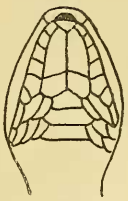

Fig. 5.

3. und 4. in Berührung mit dem Auge, das 6. am größten. Postoculare und Supraoculare verschmolzen (ob normal?). Temporalia 1+2. Zwei Paare von Kinnschildern, das vordere in Contact mit dem Symphysiale und mit 4 Unterlippenschildern jederseits. Schuppen in 17 Reihen, die hinteren Rückenschuppen gekielt. Ventralia 135; Anale getheilt, Subcaudalia in 35 Paaren. Oberseite schwarzbraun; ein breites weißes Querband über die zweite Hälfte der Parietalia. Oberlippenschilder weiß, ebenso die Temporalia; diese weiße Färbung in Zusammenhang mit dem Nackenband, welches sich an den Kopf-

seiten mit der hellen Färbung der Kehle vereinigt. Unterseite gelblich, hinterer Theil des Bauches grau bespritzt; eine graue Mittellinie auf der Unterseite des Schwanzes. Kinngegend ebenfalls grau.

Totallänge 115 mm, Schwanz 21 mm. — Habitat: Mexico. — Erinnert in mancher Beziehung an die Gattung *Synophis* und *Diaphorolepis*, unterscheidet sich aber von beiden durch die kleinen Augen und den kurzen Schwanz, abgesehen vom Gebiß.

4. *Philodryas laticeps.*

Nächstverwandt *Ph. viridissimus*. Auge weniger als halb so lang wie die Schnauze. Kopf nach hinten viel stärker verbreitert als bei *Ph. viridissimus*, sehr deutlich vom Halse abgesetzt. Rostrale viel breiter als hoch, der von oben sichtbare Theil ein Drittel seines Abstandes vom Frontale betragend. Internasalia ebenso lang wie Praefrontalia. Frontale nur wenig länger als breit, etwas länger als die Hälfte der Parietalia und ebenso lang wie sein Abstand vom Rostrale. Frenale etwas länger als hoch; zwei Praeocularia, ziemlich gleich groß, das obere das Frontale nicht erreichend; drei Postocularia; Temporalia 1+1+1. Acht Oberlippenschilder, das 4. und 5. das Auge berührend, die drei letzten, besonders das 7. sehr groß. Fünf oder sechs Unterlippenschilder, die vorderen Rinnenschilder berührend, welche kürzer sind als die hinteren. Schuppen glatt, mit Apicalgrübchen, in 17 Längsreihen; Bauchschilder winkelig aufgebogen, 206; Anale getheilt, 117 Paare von Schwanzschildern. Oberseite einförmig grasgrün, auch die Oberlippenschilder. Unterseite grünlichweiß, nur die des Schwanzes grasgrün.

Totallänge: 1060 mm, Schwanz 295 mm.

Heimat: Sta. Catharina, Brasilien.

Diese Art ist durch die Anzahl der Ocular- und Temporalschilder, den breiten Kopf, das breite und kurze Frontale von *Ph. viridissimus* L. leicht zu unterscheiden; für weniger wichtig möchte ich die geringere Zahl der Schuppenreihen halten, da auch bei anderen *Philodryas*-Arten, namentlich *Ph. Olfersi*, eine solche verminderte Zahl (17) gar nicht selten vorkommt.

8. Über Coccosphaera.

Von C. Ostenfeld, Kopenhagen.

eingeg. 20. März 1900.

Als ich 1899 eine Mittheilung über *Coccosphaera* publicierte (diese Zeitschrift No. 601. 13. Nov. 1889. p. 433—436), hatte ich einen wichtigen Aufsatz von Georg Murray & V. Blackman: On the nature of the